

Veranstaltungsprogramm 2008

„Juden und Judenverfolgung in Erfstadt“

Schwerpunktthema des diesjährigen Jahresprogramms ist die „Geschichte der Juden in Erfstadt“. In Lechenich und in anderen Ortschaften der heutigen Erfstadt lebte bis 1933 eine Reihe von Juden. Im Gegensatz zu größeren Städten, in denen es auch wohlhabende und- akademisch gebildete Juden gab, waren im ländlichen Bereich



Juden hauptsächlich im Landhandel, als Viehhändler, Metzger oder Gerber tätig. Sie waren in ihrer Gemeinde anerkannt und lebten mit ihrer Nachbarschaft in guten Beziehungen. In religiöser Hinsicht folgten sie eigenen Bräuchen und Gewohnheiten. Mit kleinen Synagogen, Schulen und Friedhöfen hatten sie sich eigene Einrichtungen geschaffen.

Mit dem von den Nationalsozialisten geschürten und vom Staat umgesetzten Antisemitismus änderte sich die Situation der Juden auch im Bereich von Erfstadt ab 1933 grundlegend. Systematisch wurden sie aus ihren Berufen verdrängt und ihr Vermögen wurde ihnen entzogen. Die Nürnberger Rassegesetze von 1935 machten sie rechtlos. Die „Reichskristallnacht“, der Pogrom vom November 1938,

bei dem auch die Synagoge von Lechenich angezündet wurde, machte endgültig klar, dass Juden in Deutschland keine Zukunft mehr besaßen. Viele wanderten aus, andere zogen in die Großstädte, besonders nach Köln. Ab Ende 1941 wurden sie von dort in die Ghettos und Vernichtungslager verschleppt. Nur wenige überlebten den nationalsozialistischen Völkermord.

Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, die Erinnerung an die in der Mitte unserer Gesellschaft lebenden Menschen, ihr Leben und ihre Kultur wach zu halten. Äußerer Anlass dafür ist die Tatsache, dass in diesem Jahr der 70. Jahrestag des Novemberpogroms von 1938 ist. Hinzu kommt, dass sich auch der Judenboykott vom 1. April 1933, der Auftakt der systematischen Judenverfolgung, zum 85. Mal jährt. Das Programm greift unterschiedliche Facetten des Themas auf. Neben den Angeboten des Geschichtsvereins greifen andere Veranstaltungen dieses Thema auf.

Außerhalb des Schwerpunktprogramms ist als Sonderveranstaltung ein Vortrag über die interessanten Ausgrabungen in Gymnich vorgesehen, bei denen im Rahmen einer Neubebauung Siedlungsreste unterschiedlicher Epochen entdeckt worden sind.

Vorträge

Do 13. März *Cornelius Bormann*

Die Geschichte der Landjuden auf dem Gebiet der heutigen Erftstadt

Seit der Zeit der Verleihung der Stadtrechte an Lechenich im Jahre 1279 lebten Juden nicht mehr nur in den großen Städten am Rhein. In Lechenich bildete sich eine jüdische Gemeinde, aber auch in den benachbarten kleinen Dörfern der heutigen Erftstadt wohnten jüdische Familien.

Die Juden standen unter dem besonderen Schutz des Erzbischofs, der sich dies bezahlen ließ und Schutzbriefe

ausstellte. Die Landjuden waren fromme Juden, die den Gesetzen der Thora folgten, was sie besonders durch die Sabbathheiligung und die Speisegesetze vom Lebensstil ihrer Umwelt unterschied. Die Landjuden handelten mit Pferden und Kühen, verkauften Fleisch und gerbten Leder und erleichterten den Alltag als Kleinwarenhändler.

Ein besonderer Schwerpunkt des Vortrages wird dem ausgehenden 18. und dem 19. Jahrhundert gelten, in dem Juden Erfstadt begannen, sich aus den traditionellen Bindungen des Landjudentums zu lösen und eigene Wege zu gehen und damit auch als individuell beschreibbare Persönlichkeiten aus der Geschichte heraustreten.

Cornelius Bormann ist Journalist und zusammen mit seiner Frau Autor eines Buches über die Geschichte der Juden in den Orten der heutigen Erfstadt.

Ort: Theodor-Heuss-Schule (Lechenich)

Dr. Josef Fieger-Str.1

Zeit: 19.00 Uhr

Do 14. Aug.

Dr. Elfi Pracht-Jörns

Jüdisches Kulturerbe im Rheinland

Im Rahmen eines von der Landesregierung NRW geförderten Forschungsprojekts „Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen“ konnten in fünf Bänden 337 Synagogen, die 474 noch bestehenden jüdischen Friedhöfe und 102 verschwundene Begräbnisplätze sowie Beträume, Mikwen, Ritualgegenstände, Schulen und Sozialeinrichtungen dokumentiert werden. Das Projekt hat zahlreiche Hinweise zur Erhaltung des jüdischen Kulturguts gegeben.

Der Vortrag zeigt den einstigen Reichtum der jüdischen Sachkultur im Rheinland in ihren mannigfachen Ausprägungen, geht auf die Zerstörung der Bauten in der NS-Zeit und auch auf die Gebäude ein, die heute wieder Stätten jüdischen Lebens sind. Ein Schwergewicht soll auf die jüdischen Gotteshäuser gelegt werden, auch auf die Synagogen in der heutigen Stadt Erfstadt.

Dr. Elfi Pracht-Jörns ist Historikerin mit speziellem Schwerpunkt zur Geschichte des Judentums. Zu ihren zahlreichen Publikationen zählt das Handbuch „Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen“.

Ort: Lechenich, Pfarrzentrum St. Kilian
Zeit: 19.00 Uhr

Mi 05. Nov.

Cornelius Bormann

Die Verfolgung der Juden aus Erftstadt

Die Geschichte der Juden auf dem Gebiet der heutigen Erftstadt im Zeitraum zwischen Januar 1933 und Juli 1942 ist nur ein kleiner Ausschnitt der Verfolgung, Vertreibung und Ermordung der Juden Europas. Der Vortrag versucht, auf Grund von lange zurückliegenden ausführlichen Gesprächen mit Zeitzeugen der Frage nachzugehen, wie Christen, wie Juden in diesen Jahren reagiert haben.

Im Jahre 1933 lebten in den Gemeinden der heutigen Erftstadt 163 Juden. Nach dem Kriegsausbruch am 1. September 1939, nach dem eine Auswanderung praktisch unmöglich geworden war, fristeten nur noch 81 Juden ihr Dasein im heutigen Erftstadt. Im Sommer 1942 wurden aus den „Judenhäusern“ in Friesheim und in Gymnich die letzten 36 Juden einer 650 jährigen Geschichte nach Osten deportiert.

Ort: Ville-Gymnasium (Liblar), Schwalbenstr. 1)
Zeit: 19.00 Uhr

Führungen

So 6. April

Die Synagoge an der Roonstraße in Köln

Die 1899 erbaute und nach der Zerstörung im Novemberpogrom von 1938 nach dem Krieg wieder aufgebaute und 1959 eingeweihte Synagoge in neoromanischem Stil ist das religiöse Zentrum des Kölner Judentums. In der Geschichte dieses Gebäudes spiegelt sich in besonderer Weise das Schicksal der Kölner Juden in den letzten hundert Jahren. Das rasche Wachstum der jüdischen Gemeinde hat dazu geführt, dass auf dem Gelände des ehemaligen Israelitischen Asyls in Ehrenfeld ein neues Gemeindezentrum errichtet worden ist.

Die Führung durch die Synagoge übernimmt Herr Meller.

**Treffpunkt: Vor der Synagoge (Roonstraße Nr. 50)
(mit der Bundesbahn: Station Köln-Süd,
Ausgang Zülpicher Straße)**

Zeit: 15.00 Uhr

Die Herren werden gebeten, in der Synagoge eine Kopfbedeckung zu tragen.

So 15. Juni

Jüdische Friedhöfe in Erftstadt

Jüdische Friedhöfe sind vielerorts die letzten verbliebenen Zeugen einst bestehender (blühender) jüdischer Gemeinden. Sie sind auf Dauer angelegt und erfüllen nach jüdischer Vorstellung ihre Funktion, nämlich die Toten zu beherbergen, unabhängig davon, ob sie heute noch belegt werden oder nicht. Ihre Grabmale markieren die Grabstelle „auf ewig“. Daher gibt es jüdische Grabmale, die mancherort bis ins 11. Jahrhundert zurückgehen. So bilden sie ein „Archiv aus Stein“, eine innerjüdische Quelle, die ihre eigene Sprache und Symbolik entwickelt hat, mit Elementen, die auf eine jahrhundertealte Tradition zurückgehen oder durch Aufnahme und Abwandlung von Elementen der Sepulkralkultur der Mehrheitsgesellschaft entstanden sind. Die Grabdenkmäler ermöglichen über den Aspekt der Erinnerung hinaus auch einen Einblick in historische und sozialgeschichtliche Bezüge.

Der Besuch einiger der im heutigen Gebiet von Erftstadt befindlichen jüdischen Friedhöfe will dies an konkreten Beispielen vor Ort anschaulich machen.

Dan Bondy ist Mitarbeiter des Steinheim-Instituts in Duisburg

**Treffpunkt: Alter jüdischer Friedhof in Lechenich
(An der Weltersmühle)**

Zeit: 11.00 Uhr

Die Herren werden gebeten, eine Kopfbedeckung mitzubringen.

Sa 13. Sept.

Landsynagogen im Kölner Bereich: Stommeln, Hülchrath, Rödingen

Dass zu Beginn der Neuzeit bis zum Ende des 19. Jahrhunderts die meisten deutschen Juden auf dem Lande lebten, ist eine Folge ihrer Vertreibung aus den größeren deutschen Städten (so auch Köln) im Mittelalter. So richteten sie sich vielfach in kleineren Dörfern ein, in denen – häufig inzwischen untergegangene – Dorfsynagogen zum Ortsbild gehörten. Die sehr unterschiedlichen Landsynagogen von Stommeln, Hülchrath und Rödingen sind von exemplarischer Bedeutung.

Monika Grübel M.A., Judaistin und Mitarbeiterin des Landschaftsverbands Rheinland mit dem Aufgabengebiet Jüdische Geschichte, wird die Fahrt begleiten. Vor Ort werden Verantwortliche der Einrichtungen zusätzlich Erläuterungen geben.

Treffpunkt: Bahnhofsvorplatz Liblar

Zeit: 10.00 Uhr; Rückkehr etwa 18.00 Uhr

Anmeldung bis spätestens 22. August durch Überweisung des Unkostenbeitrages auf das Konto des Geschichtsvereins:

VR-Bank Brühl-Erfstadt eG, Kontonr. 1310272015 (BLZ 37161289), Geschichtsverein Erfstadt e. V. („Synagogen“)

Unkostenbeitrag: 18,-- €

Die Veranstaltung wird mit dem Bus durchgeführt. Sie kann wegen der Kosten nur durchgeführt werden, wenn eine Mindestteilnehmerzahl erreicht wird.

Besuche von Institutionen

Sa 17. Mai

Die Bibliothek Germania Judaica in Köln

Die 1959 auf Initiative Kölner Bürger gegründete Germania Judaica, untergebracht im Gebäude der Stadtbibliothek Köln, ist die größte Spezialbibliothek in Europa für die Geschichte und Kultur des deutschsprachigen Judentums ab der Frühen Neuzeit. Zu ihren Spezialsammelgebieten zählt auch die lokalgeschichtliche Literatur. Wichtig für den ortsgeschichtlich Interessierten sind überdies die deutsch-jüdischen Zeitungen und Zeitschriften, so unter anderen die der Kölner Synagogengemeinde.

Die Vorstellung der Bibliothek und die Darstellung der Arbeitsmöglichkeiten übernimmt die Leiterin der Germania Judica Dr. Annette Haller.

Treffpunkt: Eingangshalle der Zentralbibliothek am

Neumarkt, Josef-Haubrich-Hof 1 (Nähe Neumarkt)
Zeit: 11.00 Uhr

Sa 18. Okt. NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

Das im Gebäude der ehemaligen Kölner Gestapo, dem EL-DE-Haus, untergebrachte NS-Dokumentationszentrum ist Gedenkstätte, Dokumentationsstätte und Forschungsstelle zur Geschichte des Nationalsozialismus in Köln. Der Keller enthält das ehemalige Hausgefängnis der Gestapo mit eindrucksvollen Inschriften der Häftlinge. Im Rahmen der Dokumentationstätigkeit werden systematisch Materialien zur Geschichte der Kölner Juden gesammelt: Fotos, Dokumente und Briefe sowie Unterlagen zur Deportation und dem weiteren Schicksal. Dadurch dass insbesondere nach dem Novemberpogrom von 1938 zahlreiche Juden aus dem Kölner Umland nach Köln gezogen sind und die Deportationen der Juden des Umlandes über Köln gelaufen sind, finden sich hier Materialien zur Geschichte auch der Erfstädter Juden. Die Vorstellung der Einrichtung erfolgt durch Dr. Barbara Becker-Jákli. Sie ist im NS-Dokumentationszentrum und speziell für die Geschichte der Kölner Juden zuständig.

Treffpunkt: Vor dem EL-DE-Haus
Appellhofplatz 22-25 (U-Bahnstation Appellhofplatz)
Zeit: 15.00 Uhr

Weitere Veranstaltungen:

So 9. Nov. Verlegung von Stolpersteinen (Gunter Demnig)
Der Kölner Künstler Gunter Demnig, der bereits 2006 und 2007 in Lechenich vor den Häusern den verschleppten und ermordeten Juden Steine mit Namen und Schicksal der Opfer in den Boden eingelassen hat, wird auch in diesem Jahr unter Teilnahme der Bevölkerung Stolpersteine verlegen. Derartige Aktionen sind bereits bisher in zahlreichen Städten Deutschlands und des Auslandes durchgeführt worden.

So 9. Nov. Gedenkgang am 9. November 2008
Wie in den vergangenen Jahren führen die Evangelische Friedensgemeinde und die Katholische Pfarrgemeinde St Kilian im Gedenken an den reichsweiten Pogrom vom November 1938 einen Gedenkgang in Lechenich durch.

Ort und Zeit beider Veranstaltungen sind der Presse zu entnehmen.

Sonderveranstaltung:

Do 4. Sept. *Eric Biermann*

Ausgrabungen in Erftstadt-Gymnich auf dem Grisfeld.

Mit der Linearbandkeramik besiedelten die ersten steinzeitlichen Bauern unsere Region um etwa 5.300 v. Chr. In Erftstadt-Gymnich wurde eine Siedlung dieser Zeit teilweise ausgegraben und belegt mit ihren Funden die Lebensweise ihrer damaligen Bewohner. Auch die Römer nutzten die fruchtbaren Böden zur Anlage von bäuerlichen Anwesen (villae rusticae). Die auf dem "Grisfeld" nachgewiesenen Baubefunde und Kleinfunde bieten uns auch hier einen Einblick in die damalige Lebenswelt.

Eric Biermann, Prähistoriker aus Köln, leitete die Ausgrabungen in Erftstadt-Gymnich auf dem "Grisfeld" im Auftrag des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege (Landschaftsverband Rheinland). Die Arbeiten vor Ort wurden von Mai bis Oktober 2007 durchgeführt.

***Ort: Gaststätte Em Krötzche,
Gymnich, Dirmerzheimer Str.1
Zeit: 19.00 Uhr***